

dernen Kunstgewerbe, Hans Christiansen, der bisher seine Thätigkeit in Paris entfaltete, der feinsinnige Colorist, Heinz Heim, und der phantasievolle Zeichner für Stickerei und Weberei Paul Bürk, der Ciseleur und Modelleur Rudolf Bosselt, der ausgezeichnete Kleinplastiker, Bildhauer Ludwig Habich und der Schöpfer der intimen Innenausstattungen, Patriz Huber aus München. Unter dem Schutze und unter der Oberleitung des erleuchteten Kunstfreundes, Grossherzogs Ernst Ludwig von Hessen werden sie sorglos und blos ihrem Schaffen ergeben bestrebt sein, das heimatliche Gewerbe mit neuen Ideen zu beleben, ihm deutschen Geist einzuhauchen und deutsche Eigenart

aufzuprägen. Sie werden die Beziehungen zum Handwerker wieder aufnehmen, ihn erziehen und die Kluft ausfüllen, die so lange zwischen den Entwerfenden und den Ausführenden gähnte. Fabrikanten und Gewerbsleute werden durch sie werthvolle Entwürfe erhalten und das gebildete Publikum wird in innigere Fühlung mit ihnen treten und so Geschmack daran finden, für alles, was es im täglichen Leben umgiebt, die seinem persönlichen Wesen entsprechende künstlerische Form zu erfragen. Das kleine Darmstadt wird so zur Kunststadt werden und dem Lande Hessen und schliesslich ganz Deutschland Segen bringen.

V. S.



FERDINAND SCHMUTZER
≡ SPINNENDES MÄDCHEN ≡
ORIGINALRADIERUNG

32

Für die Redaktion verantwortlich: E. A. Seemann, Leipzig.
Druck von Ernst Hedrich Nachf., Leipzig.